

Brittas Newsletter

Nr. 3 / Juni-Juli 2003, 3. Jahrgang

Hallo, liebe lesende Sonnenanbeter,

Oh je, ist das heiß hier unterm Dach ... Schafft das Mittelmeer nach NRW und wir sparen – wie unser Kanzler – den Trip nach Italien oder andere weißbrot-futternde Südstaaten. Aber so ganz ohne See ist das hier einfach nix. Und die Ventilatoren sind bei *Ikea* und *Aldi* auch schon lange ausverkauft. Kollektives Jammern, falls man auf der Straße irgendeine ausgetrocknete Seele antrifft. Da freue ich mich doch, dass ich in meinem Unterrichtsraum der Musikschule Langenfeld schattige 20°C habe, weil der Architekt klugerweise Kellerräume gebaut hat. Ich ziehe also mit Strickjacke los und freue mich auf die +15°C Temperaturunterschied, wenn ich am Ende meines Unterrichtstages sage: „Ich habe fertig“. Abgesehen davon wird es Zeit, dass ich über etwas anderes schreibe, als meine Kreuzfahrten. Hier also ganz andere

Themen

1. Langenfeld formt seine Superstars
2. Vortragsabend meiner Gesangsklasse

1. Langenfeld formt seine Superstars

„Deutschland sucht seinen Superstar“, die ganze Nation brüllt entsetzt auf, aber die Einschaltquoten stellen die eines WM-Fußballfinales BRD / Niederlande in den Schatten. Deutschland scheint in diesen Tagen einfach alles zu suchen. Vielleicht sollte es sich einfach mal besser sortieren und schauen, wo es seine guten Leute verschlampt hat, statt auf immer peinlichere Weise neue auszubuddeln? Wenn Daniel Kübelkreisch seine Stimme „erklingen“ lässt, kann einem flau werden. Trotzdem muß man diesen Medienprodukten eines lassen: Sie sind mega fleißig, agieren absolut professionell und verfügen über Können, auch wenn das nicht zwingend mit gutem Gesang verbunden ist. Und genau hier setzt meine Philosophie an: Nicht jeder kann und möchte wie Montserrat Caballé bzw. Pavarotti singen (geschweige denn aussehen!!) oder die Karrieren von Mick Jagger und Tina Turner hinlegen. Und doch gibt es in meinen Augen kaum etwas Unterstützenswerteres, als wenn ein Mensch singen möchte – egal wie ... Ist sein Gesang besonders gut, dann kann er davon leben, ist er besonders schlecht, dann kann er erst recht davon leben. Hauptsache: singen. Und in der Beziehung verdanken wir Didi Bohlen doch eine ganze Menge. Ganz Deutschland singt wieder und so mancher Dilettant (bedeutet: „Liebhaber“) hätte sicher gerne den einen oder anderen Tipp, wie seine Stimme höher, weiter, schneller kann, ohne direkt wie die „Königin der Nacht“ zu klingen. Um diesen Ehrgeiz zu unterstützen, habe ich unter dem Dach der Musikschule den ersten Gesangs-Workshop angeboten „Langenfeld formt seine Superstars“, der am Wochenende des 21./22. Juni stattfand. Mein Chef, Bernd Schwung, hat seinem Namen wie immer alle Ehre gemacht, und das Projekt mit viel Elan unterstützt. Am Klavier saß mein Pianör Michael Zieschang, der sein Spiel perfekt den Bedürfnissen der Schüler angepasst hat. Die Darbietungen hatten unterschiedliches Niveau. Manche Sänger kämpften mit der Mindestvoraussetzung, sprich: passend zur Musik die richtigen Wörter in die richtige Reihenfolge bringen. Andere hatten das drauf und konnten sich ganz auf die Interpretation konzentrieren.

Ob Kirchenchorsänger/in, Band-Frontfrau oder einfach nur so, alle waren sich einig: Es ist purer Stress und harte Arbeit, sobald man eine Bühne betritt und 30 cm höher als alle anderen steht, die mit frecher Erwartungshaltung hochstarren. Also doch *Chapeau* für Alex und andere Containerinsassen?! Und noch eines hatten wir gemeinsam: Viel Spaß und enorme Verbesserung der Darbietung bei jedem „Superstar“. Das konnten die Teilnehmer im Abschlusskonzert demonstrieren und auch für mich als Pädagogin ist es immer wieder eine Überraschung und Freude, wenn man sieht, wieviel Positives passieren kann, wenn unsere Pisa-Studien-Kids wirklich wollen!! Wir werden diesen Workshop das nächste Jahr zur Sommerzeit wiederholen und ich freue mich schon heute drauf ...

2. Vortragsabend meiner Gesangsklasse

Und ein Wochenende später, am 27. Juni 2003, hat meine Gesangsklasse der Musikschule Langenfeld ihren ersten Vortragsabend gegeben. Auch dort standen routinierte, auftrittserfahrene Schülerinnen neben bibbernden Sängerinnen, die erst seit einigen Wochen Gesangsunterricht hatten. Allen gemein war die einzige Sorge: Hoffentlich vergesse ich nicht meinen Text, und am Tag der Generalprobe teilte ich völlig entsetzt diese Sorge meiner Studiosi. So muß das sein: Eine Generalprobe, bei der man dasitzt und sich jedes Haar einzeln rausreißen möchte, wenn es nicht so schade um die Frisur wäre. Auf der Bühne gehen Dinge ab, besser gesagt *nicht* ab, die mit dem mühselig Geprobteten überhaupt nichts zu tun haben. Vorne läuft nix, hinten läuft nix und in der Mitte läuft alles schief. Aber das ist natürlich die beste Voraussetzung für ein gelungenes Konzert: Jede einzelne stand da, wie Callas. Keine! hat ihren Text vergessen, alle hätten genauso bei „Deutschland sucht das Supermodel“ gewinnen können und die Pianisten und Schülerinnen der Flöten-, Klavier- und Gitarrenklasse, die uns unterstützten, waren eine echte Bereicherung und zuverlässige Bank. Kammermusikkantaten oder Duette von Mendelssohn kamen genauso an, wie Popballaden von BeeGees & Co. Alle haben ihr Bestes hören und sehen lassen und ich war rundherum zufrieden, stolz und glücklich, dass auch in Zeiten von leeren Stadtsäckeln trotzdem fruchtebringende Arbeit an der Basis möglich ist. Ergebnis des Konzertes: Meine Lieben werden sich wahrscheinlich beim nächsten Konzert schlagen, ihre Lieder, Arien und Songs öffentlich vorzutragen. Das tu ich doch auch und wie der Herr, so das Geschirr ... oder so ähnlich.

Ich schlage mich also dann im August mit meinem Konstanzer Pianisten, dem hartmutigen Schneider, auf der Nordlandreise-Kreuzfahrt nach Island, Spitzbergen und Norwegen, wo wir unser *Nordisches Feuer* musizieren werden, um die kalten Nordlichter mit deutscher Sommerglut einzuheizen. Statt der rekordverdächtigen 45°C liegen wir dann im Fjord mit Blick auf den Gletscher bei 21°C und leichter Brise. Tja, wenn man halt etwas Anständiges gelernt hat ...

Ihr werdet die Möglichkeit haben, über die Reise zu lesen, und bis dahin grüße ich euch wie immer herzlich und wünsche euch funktionstüchtige Klimaanlagen.

Eure **Britta Kungney**

P.S. Wir nutzen eure e-mail Adresse ausschließlich für Informationen dieser Art. Falls sich eure Adresse ändert, teilt uns das bitte mit. Wenn ihr den Newsletter nicht mehr empfangen wollt, nehmen wir euch selbstverständlich (ungern) sofort aus dem Verteiler. Vielen Dank für eure Kooperation!